

Ganz viel Lust auf Brummis

Marcus Paetz will Deutschlands sicherster Lkw-Fahrer werden – Finale auf dem Nürburgring

VON CHRISTOF SANTLER

BREMERHAVEN. Brummifahrer Marcus Paetz ist auf der Siegerstraße unterwegs: Wenn es dabei bleibt, kann der Leher am Sonnabend Deutschlands sicherster Lkw-Fahrer 2010 werden. Dazu muss er auf dem Nürburgring 26 Kapitäne der Landstraße hinter sich lassen. Das wird kein Zuckerschlecken.

Paetz hat alles im Griff, was seinen rosafarbenen 40-Tonner der Firma Glomb anbelangt. Egal, ob ganz viel Gefühl am Lenkrad gefragt ist oder ganz viel Muskelkraft beim Sichern der Ladung. Sein besonderes Talent im Umgang mit Lastwagen hat er bei der Final-Qualifikation vor drei Wochen bewiesen. „Da mussten wir zum Beispiel in zehn Minuten über einen Parcours fahren“, berichtet Paetz, der heute seinen 37. Geburtstag feiert. Er meisterte die Aufgaben mit Bravour, fuhr zum Beispiel mit den Lkw-Rädern auf Balken und hielt mit den Hinterreifen punktgenau auf einer Fußmatte.

„Da durften wir uns nicht herauslehnen, sondern nur die Spiegel benutzen“, erinnert sich Paetz an die heikle Angelegenheit.

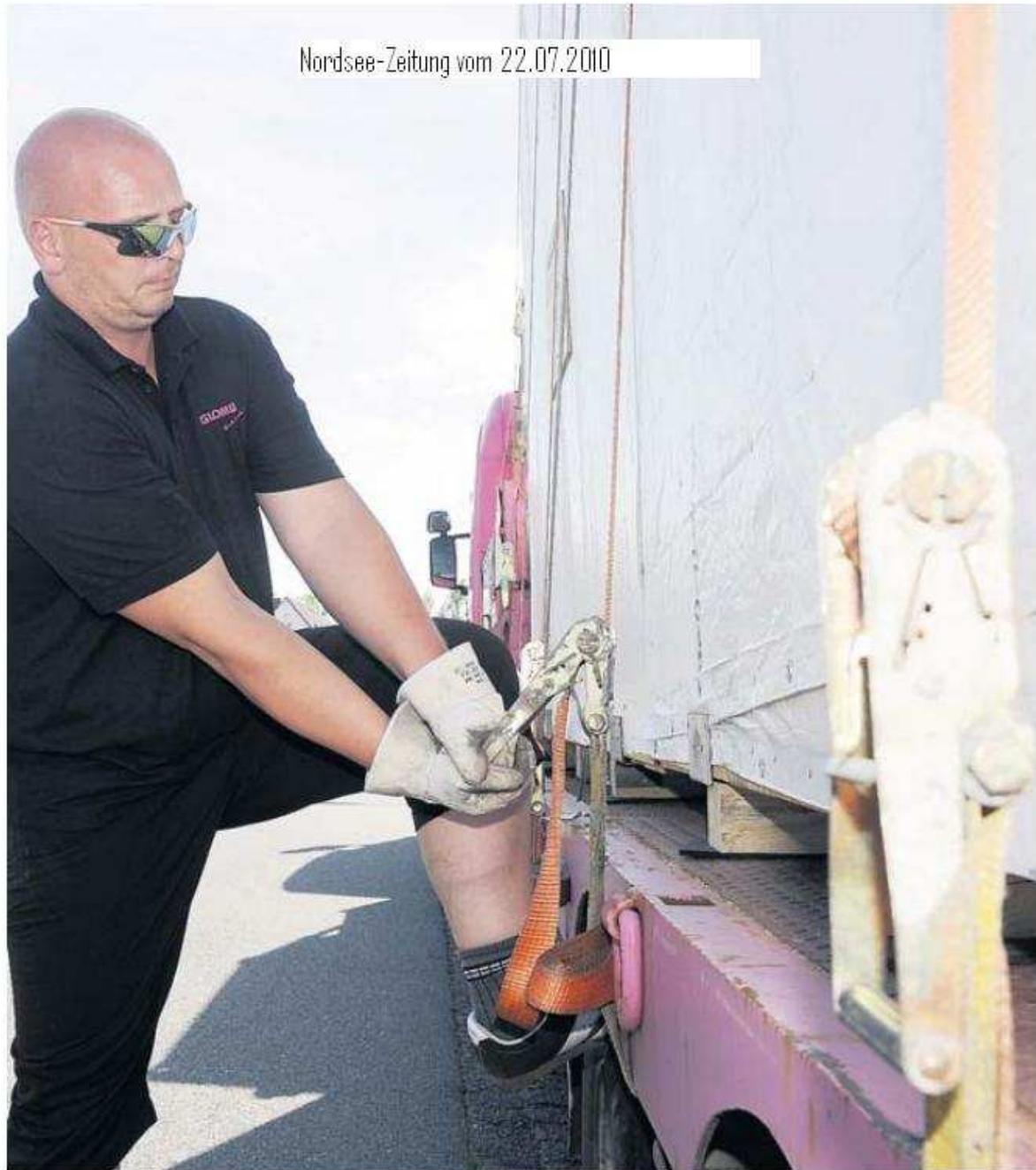
» Das liegt uns im Blut: Mein Vater ist gefahren und mein Onkel fährt noch. «

MARCUS PAETZ, LKW-FAHRER

Ähnliches erwartet ihn auch beim Finale des vom ADAC und dem Lkw-Hersteller Scania veranstalteten Wettbewerbs mit insgesamt mehr als 3000 Teilnehmern. Außerdem muss Paetz Wissen über Erste Hilfe, Ladungssicherung und Verkehrsrecht nachweisen. „Ich habe mir vorgenommen, unter die ersten fünf zu kommen“, sagt er. „Das wird nicht ohne.“

Der Zug zur Zugmaschine, der liegt Paetz im Blut. „Das ist so 'ne Familienmacke“, sagt er und lacht. „Mein Vater ist gefahren und mein Onkel fährt noch.“ Da wundert es nicht, dass der dreifache Vater die Liebe zum Lkw auch schon weitergegeben hat. „Die Kinder spielen gern mit Lastwagen“, sagt Paetz. Und ihn selbst lassen die Brummis auch in seiner Freizeit nicht los: „Ich baue Lkw-Modelle, die haben Unterarmgröße.“

Mit seinem rollenden Arbeitsplatz – „Tempo 80, dann ist



Nordsee-Zeitung vom 22.07.2010

Marcus Paetz vertritt Bremerhaven im Finale des Wettbewerbs „Deutschlands sicherster Lkw-Fahrer 2010“. Am Sonnabend muss er auf dem Nürburgring zeigen, was er am Spanngurt und am Lenkrad draufhat. Foto eer

Schluss“ – muss Paetz gehörig aufpassen, damit niemand zu Schaden kommt. „Wichtig ist vorausschauendes Fahren, auf jede Kleinigkeit achten“, sagt Paetz. Doch einmal nutzte auch das nichts, und Paetz entsinnt sich an sein schlimmstes Erlebnis als Lkw-Fahrer. „Ich habe in Sellstedt einen Jungen angefahren“, berichtet er mit gepresster Stimme. Dass ihn am Unfall vor anderthalb Jahren keine Schuld traf und das Kind mit einem gebrochenen Unterschenkel noch eini-

germaßen glimpflich davonkam, tröstete den Vater zweier Söhne nur wenig. „Daran hatte ich lange zu knacken.“

Kein eigenes Auto

Rund 100 000 Kilometer legt Marcus Paetz pro Jahr beruflich auf Deutschlands Straßen zurück, privat nicht einen einzigen. Zumindest nicht im eigenen Auto: „Ich habe keins.“ Dafür aber einen Motorroller, erzählt er und lacht: „Damit fahre ich am Wochenende.“

Lkw-Wettbewerb

Der Gewinner des Wettbewerbs „Deutschlands sicherster Lkw-Fahrer“ heisst nicht nur Ruhm ein, sondern auch eine USA-Reise und 1000 Euro Taschengeld. Der beste deutsche Lkw-Fahrer bis 35 Jahre qualifiziert sich außerdem fürs Europa-Finale in Schweden. Der Sieger erhält eine Sattelzugmaschine im Wert von 100 000 Euro. In diesem Jahr haben mehr als 3000 Brummifahrer an dem Vergleich teilgenommen. Ins Finale kamen 27 von ihnen.